

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6950-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 2.— monatlich, Mt. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 60 Pf. für örtliche Anzeigen; Mt. 1.20 für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.— für örtliche Reklamen; Mt. 6.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechender Racht. — Anzeigen-Wandbroschüren: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Montag, 2. Februar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 54. • 68. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen.

Der Einheitsstaat.

Vorläufige Ablehnung des Durchführungsprogramms. — Der süddeutsche Partikulismus.

Br. Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Durchführung der politischen Kernvereinbarung vorläufig vom Programm der Reichsregierung abgesehen worden ist. Der Grund hierzu ist in den starken separatistischen Bestrebungen in Süddeutschland zu suchen, wo sich sehr viel Konfliktstoff gegen Berlin angesammelt hat. Aus diesem Grunde ist auch mit Preußen und dem Reich eine Vereinbarung über ein gemeinsames Vorgehen getroffen worden, damit dem süddeutschen Partikulismus ein Gegengewicht entgegengesetzt werden kann.

Dr. Mayers Aufgabe in Berlin.

Br. Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird der Geschäftsträger Dr. Mayer während seines Aufenthaltes in Berlin der Reichsregierung Mitteilungen über die Auslieferungsfraße machen und bei seiner Rückkehr weitere Instruktionen mitnehmen. Der Aufenthalt Dr. Mayers wird nur ganz kurze Zeit dauern, er wird schon in dieser Woche wieder nach Paris zurückkehren.

Die Liste der Schuldigen.

Br. Paris, 2. Febr. (Drahtbericht. Havas.) Die Liste der Schuldigen wird heute Herrn v. Lersner übergeben werden. Dieser vertritt Herrn Maner, der sich augenblicklich in Deutschland befindet.

Die Auslieferung des deutschen Schiffsmaterials.

Br. Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, soll die Auslieferung des deutschen Schiffsmaterials im Laufe des Monats Februar ihren Anfang nehmen. In erster Linie kommt das Material aus den Ostseehäfen in Betracht, da man englischerseits den Wunsch hat, die Nordseehäfen vorläufig von dem Hafensmaterial nicht zu entblößen. Vor der endgültigen Auslieferung des Materials werden noch technische Besprechungen erfolgen.

Die finanzielle Lage Europas.

Eine Debatte im amerikanischen Senat.

Br. Paris, 2. Febr. (Drahtbericht.) Nach einem Radiotelegramm aus Washington fand am 31. Januar im amerikanischen Senat eine große Debatte über die finanzielle Lage Europas statt. Die Redner sprachen über die finanzielle Lage der verschiedenen Regierungen kritisierte und feststellte, daß verschiedene Regierungen augenblicklich Amerika 325 Millionen Dollar Zinsen für bewilligte Anleihen schulden. Senator Smith erklärte, die Vereinigten Staaten könnten augenblicklich nicht die Zurückzahlung ihrer Forderungen verlangen, aber doch die Zahlung der Zinsen, die man ihnen schulde. Senator Walsh drückte sein Erstaunen über den Angmut der Vereinigten Staaten gegenüber den Schuldner aus und erklärte, man solle aus, daß mehrere dieser Länder Hunderte von Millionen ausgeben, um eine mächtige Luftflotte zu haben. Dagegen ergebe sich die Tatsache, daß solche Nationen nicht einmal die Zinsen zahlen könnten. Außerdem stellten sie weitgehende militärische Programme auf, die sie ganz einfach mit den von den Vereinigten Staaten erhaltenen Geldern ausführen wollten. Senator King erklärte, er glaube, daß in afrikanische Kredite notwendig seien, nicht nur, um die Staaten aufzurichten, sondern um gewissermaßen die Sicherheit Europas zu gewährleisten. Senator Smith drückte die Meinung aus, daß, wenn England, das augenblicklich 144 Millionen Zinsen schulde, diese Summe bezahlen werde, die Vereinigten Staaten sie verwenden könnten, um Polen und Österreich zu helfen, die tatsächlich Hungers stürben.

Salutanot und Papiergeldkrise.

Remerkenswerte Äußerungen des Herrn v. Swinner.

Br. Amsterdam, 1. Febr. In einer Unterredung mit dem Reichskorrespondenten des „Daily News“ erklärte v. Swinner von der Deutschen Bank, die deutsche Regierung werde wegen der Ausgabe von Papiergeld gehandelt, es bleibe uns jedoch nichts anderes übrig. Die französische Regierung tue genau dasselbe. Seiner Ansicht nach zirkuliere in Frankreich auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet mehr Papiergeld als in Deutschland. Wenn der gesamte deutsche Kredit nicht zusammenbräche, würden auch die anderen Länder Europas dem Zusammenbruch nicht entgehen. Ein Zusammenbruch Deutschlands sei der Zusammenbruch Frankreichs und ganz Europas.

Die Ausführung des Friedensvertrags.

Zur Festlegung der Entschädigungssumme.

Br. Paris, 1. Febr. Wie die Blätter aus Amerika melden, hat der amerikanische Schatzsekretär Glax dem Präsidenten der amerikanischen Handelskammer auch nach geschrieben, daß zur Lösung des Problems der Wiederaufrichtung der Allierten die von Deutschland geforderte Entschädigungssumme auf eine Ziffer herabsetzen sollten, die es ihm gestatte, zu leben. Deutschland solle Obligationen in Höhe dieser Summe emittieren. Man müsse ihm Zeit geben zu arbeiten, um die Schulden bezahlen zu können. Diese Art vorzugehen würde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands erhöhen und das Vertrauen wiederherstellen und auch dem Handel der gesamten Welt neuen Antrieb geben. Die Zahlung von Summen zu verlangen, die unmöglich bezahlt werden könnten, werde zu keinem praktischen Ergebnis führen und Besorgnis hervorrufen.

Aus dem nordschleswigischen Abstimmungsgebiet.

Ein Propagandaverbot für alle Beamte.

Br. Berlin, 31. Jan. Aus Hensburg wird gemeldet: Von der internationalen Kommission war für gestern nachmittags 2 Uhr die Direktion der hiesigen Lehranstalten und zwei Zeitungen zu einer Besprechung aufgefordert worden. Hierbei wurde mitgeteilt, daß fortan allen Beamten, den Staatsbediensteten wie Kommunalen, jede aktive Betätigung in Agitationsversammlungen bei einer sofortigen Ausweisung verboten ist, ganz gleich, ob sie stimmberichtig sind oder nicht.

Die polnische Abschneidung Ostpreußens.

Ein Protest der ostpreussischen Landschaft.

Br. Berlin, 2. Febr. Angesichts der groben Art. 80 und 98 des Friedensvertrages verstoßenden vollständigen Abschneidung der Provinz Ostpreußen vom Reich durch die Einriffe der Polen in den Eisenbahn- und Postverkehr teile der Provinziallandtag der ostpreussischen Landschaft seinen Protest bei der Reichsregierung ein. Die Provinz Ostpreußen fordere die Sperrung des gesamten polnischen Verkehrs nach den westeuropäischen Staaten, bis Polen seinen Verpflichtungen in loyaler Weise nachkomme.

Br. Danzig, 31. Jan. Zum Eisenbahnverkehr in Dirschau wird gemeldet: Heute morgen fuhr ein Sonderzug der Eisenbahndirektion mit Vertretern der Abwicklungscommission und den Vertretern der polnischen Regierung und dem polnischen Einienkommandanten nach Dirschau, um mit der Beamten zu verhandeln. Es ist zu hoffen, daß seitens der polnischen Regierung für die Denkmalschändung Genugtuung genährt werden wird, dann sind die Beamten bereit, den Dienst sofort wieder aufzunehmen.

Br. Königsberg, 2. Febr. Wie gestern nachmittags bekannt wurde, fertigten die Polen den gesamten Personen- und Güterverkehr über Dirschau. Die das Fahrpersonal betraf, wurden am Samstag durch die Polen militärische Polizeirevisionen und sonstige Kontrollmaßnahmen eingeführt.

Memel und die Litauer.

Br. Memel, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der litauische Minister für auswärtige Angelegenheiten überreichte dem Obersten Rat eine Note. Es wird darin Bezug genommen auf eine Mitteilung der Entente an Deutschland, wonach die alliierten und assoziierten Mächte das Memeler Gebiet nur solange verwalten wollen, bis die Grenze Litauens endgültig festgestellt ist. In der Erwartung, daß das Memeler Gebiet Litauen zugeteilt wird, fordert daher die litauische Regierung ihren Vertreter bei der Übergabe dieses Gebietes hinzuzuziehen. Ferner ersuchen die Litauer sofort um die Benutzung des Memeler Hafens, da Memel der einzige für sie in Frage kommende Hafen sei. Außerdem wird in der Note noch die Einwilligung der Entente zum Bau einer Eisenbahn von Memel nach Litauen verlangt.

Der neue Name für Deutsch-Ostafrika.

Br. London, 1. Febr. (Havas.) Das Kolonialamt gibt bekannt, daß Deutsch-Ostafrika von jetzt ab den Namen „Gebiete von Tanganyika“ führt.

Die nächste Alliertentkonferenz.

Br. Amsterdam, 1. Febr. Der „Manchester Guardian“ meldet, es sei jetzt festgestellt worden, daß die nächste Konferenz der Allierten in London stattfindet, und zwar wahrscheinlich in zwei oder drei Wochen.

Die Adriafrage.

Br. Rom, 1. Febr. (Havas.) Eine Note an die Blätter besagt, daß der italienische Standpunkt in der Adriafrage sich seit der jugoslawischen Antwort nicht geändert habe. Die italienische Regierung beabsichtige, auf der Durchführung des Londoner Paktes zu bestehen. Die britische Regierung lehne ihre Haltung nicht geändert zu haben, während die Meinung des Admiralitäts Ministeriums noch nicht genau festgelegt zu sein scheint. Die französische Regierung glaube immer noch an eine Verständigung zwischen Rom und Belgrad, und zwar auf der Grundlage der Annexion von Triest ohne Hinterland.

Serbin mobilisiert.

Br. Wien, 1. Febr. Der „Wiener Mittag“ meldet aus Belgrad: Gleichzeitig mit der Ablehnung des Ententeultimatums beschloß die serbische Regierung die Mobilisierung weiterer drei Jahressklassen. Aus den besetzten Gebieten Anarous wurden zwei Divisionen abgezogen und nach Dalmatien gesandt. Auch aus Laibach und Agron wurden alle verfügbaren Truppen abgezogen. Die nationalistische Partei fordert von der Regierung die Verweigerung der Unterzeichnung des Friedensvertrages, so lange die Wünsche Südslawiens bezüglich Fiume und Zara nicht erfüllt werden.

Die Friedensverhandlungen mit Ungarn.

Ein amerikanisches Hilfsangebot.

Br. Budapest, 2. Febr. (Havas.) General Bandholz, der Vertreter der Vereinigten Staaten, hat im Namen Amerikas der ungarischen Delegation die Hilfe seiner Regierung bei der Friedenskonferenz angeboten. General Bandholz wird in Neuilly der Konferenz die Lage Ungarns erklären.

England und Sowjetrußland.

Br. Amsterdam, 31. Jan. Laut „Telegraaf“ wird aus Krasnodar gemeldet, daß zwischen Litwinoff und O'Grady die Grundlagen für ein Abkommen zwischen Großbritannien und der Sowjetregierung festgelegt sind, bei dem hauptsächlich die sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen vorgesehen ist.

Ein Aufstand in Finnland.

Br. Haag, 1. Febr. Ein beim „Nieuwe Courant“ aus London eingetroffenes Telegramm besagt, daß in Finnland ein Aufstand ausgebrochen sei.

Festversucht.

Br. Bern, 1. Febr. (Schweiz. Dep.-Agentur.) Der Bundesrat erklärte das Gebiet des früheren Rußlands, der früheren Türkei und Griechenland als festversucht und ordnete entsprechende Maßnahmen an.

Koltshak.

Br. Paris, 1. Febr. Nach einer drahtlosen Meldung aus London berichtete die amtliche „Trawba“, daß der Diktator Koltshak vor einigen Tagen auf den Bajonetten seiner Soldaten aufgespießt worden sei.

Neue Kämpfe in Marokko.

Br. Paris, 1. Febr. Nach einer Havas-Meldung aus Fez hatten die mobilen Truppen bei einem starken Angriff seitens der Beni Varains 10 Tote und 37 Verwundete. Die gegnerischen Verluste betragen 25 Tote und 80 Verwundete. — Nach einer Havas-Meldung aus Mekinez vom 31. Januar hatte sich eine starke Garde der marokkanischen Stämme vierzig Kilometer südlich der neuen Brücke von Tilet nach Mekinez gesammelt. Unter Führung von Offizieren wurde diese mit Unterstützung von regulären französischen Truppen durch eingeborene Truppen in die Flucht geschlagen.

Das englisch-japanische Bündnis.

Br. London, 1. Febr. (Havas.) Aus Tokio wird gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen erklärt hat, daß die Regierung Schritte einleitet, um das Bündnis zwischen England und Japan zu erneuern.

Sinnloser Verhaftungen in Irland.

Br. London, 1. Febr. (Reuters.) Verschiedene Sinnfeindmitglieder der neu gewählten Dubliner Gemeindeförderung sind gestern morgen durch Militärpersonen verhaftet worden. Polizei nahm an den Verhaftungen nicht teil.

Deutschland.

Die Rheinlandreise der preussischen Minister.

Ein Besuch Wiesbadens ist vorgesehen.

Br. Berlin, 1. Febr. Zu den geplanten Rheinlandreisen der preussischen Minister erfahren wir noch weiter: In dem Besuch nehmen vor allem Handelsminister Fischel und Volkshausminister Stegerwald teil. Am 5. Februar wird Bonn, dann Arefeld und sodann Aachen aufgesucht werden. In Trier wird der Vertreter des Kultusministeriums den Besuch aufsuchen. Außerdem finden in allen Städten Besprechungen mit den Verwaltungskörpern statt. — Im Hochwassergebiet der Nahe soll Kreuznach besucht werden. Dort ist eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten des evangelischen Konsistoriums und dem Regierungspräsidenten von Koblenz geplant. Es werden in den Zusammenkünften die grundsätzlichen Fragen zur Beseitigung der Hochwasserbeschwerden besprochen werden. Ebenso werden in Wiesbaden die Stadtkorporation und das Konsistorium sowie in Düsseldorf die öffentlichen Verwaltungsinstitutionen besucht werden.

Die Heimkehr der Scapa-Flow-Seeleute.

Br. Wilhelmshaven, 1. Febr. Der Dampfer „Lisboa“, mit Admiral v. Reuter und etwa 1000 Angehörigen des ehemaligen Internierungsbundes von Scapa-Flow an

Wiesbadener Nachrichten.

Dr. Zuppe über die Finanzwirtschaft des Reichs.

Oberrürgermeister Dr. Zuppe, Abgeordneter unserer Wahlkreise zur Nationalversammlung, sprach auf Veranlassung der Deutschen demokratischen Partei am vergangenen Samstagabend in der Aula des Logenbaus am Hofplatz über dieses Thema, das heute in aller Munde ist. Die Beliebtheit des Redners und die „Augsfräftigkeit“ des Stoffes sicherten den Besamfalkern des Abends ein bereits genaume Zeit vor Beginn des Vortrags überfülltes Haus. Nach einleitenden Worten des Versammlungsleiters Rektor Dr. Breidenstein ergriff Oberrürgermeister Dr. Zuppe, von der Versammlung äußerst warm begrüßt, das Wort zu seinen ebenso interessanten wie von großer Sachkunde zeugenden Ausführungen. In immer weiteren Kreisen dämmert heute die Erkenntnis, daß ein Weiterbestehen der Finanzverhältnisse der letzten Zeit uns rettungslos in den Abgrund treibt. Deshalb müssen vor allem, was während des Krieges nicht geschah, Einnahmen und Ausgaben wieder ins Gleichgewicht gebracht, der Papiergeldumlauf schrittweise verringert werden. Besonders erwidert ist unsere Lage durch unsere auswirtschaftlichen Verhältnisse, vor allem durch die so überaus harten Bestimmungen des Versailler Vertrags. Es sind nichts als leere Redensarten, wenn man behauptet, einzelne Persönlichkeiten seien z. B. am Tiefstand unserer Valuta schuld, ein nicht beträchtlicher Teil unseres ganzen Volkes kann sich hier an die eigene Brust schlagen. Wie viele Familien gibt es nicht, die jetzt erst, nachdem ihnen ein Vielfaches des Vermögens der Gold- und Silbermünzen von den Banken gezahlt wird, das gemünzte Metall herausdrücken; wie viele Geschäftskreise lassen z. B. ihre Geldforderungen aus Warenlieferungen an das Ausland dort stehen, nur um diese Peträge der Besteuerung durch das Reich zu entziehen! Was den Reichsfinanzminister anbelangt, so kann man bezüglich der Wertung seiner Persönlichkeit sehr wohl verschiedene Meinungen sein, eins jedoch muß man, will man gerecht sein, zugeben: Erzbürger war der einzige, der die Fähigkeit und die Kraft hatte, den Versuch einer Sanierung der so arg zerstückelten Finanzverhältnisse Deutschlands zu machen.

Dr. Zuppe gab sodann eine Übersicht der von der Nationalversammlung verabschiedeten und der demnächst zur Verabschiedung gelangenden Finanz- und Steuergesetze. Bezüglich des Reichsnotopfers wies er auf die Redner treffend die Einwendungen der Rechtspartheien gegen dieses Gesetz. Vor allem sei die Behauptung, durch Annehmen des Reichsnotopfers habe man das deutsche Nationalvermögen der Entente ausgeliefert, eine leere Phrase; wenn die Entente dies wollte, könne sie noch viel bequemer bei anderen Steuern zugreifen. Da dieses Argument von den Rechtspartheien aber nur bezüglich des in das Vermögen tief einschneidenden Reichsnotopfers vorgebracht sei, ergebe sich mit Deutlichkeit, daß ihnen gerade diese Art der Besteuerung nicht passe, und das sei bezeichnend für ihre Opfermühseligkeit. Nur durch schleunige Sanierung der Finanzen könne man den Staatsbankrott vermeiden. Es sei daher doppelt nötig, bei jedem einzelnen an das Pflichtgefühl zu appellieren und das Bewußtsein zu wecken, daß wir alle Glieder eines großen Ganzen seien. Das reaktionäre Verhalten der Rechten sowie der Terror der äußersten Linken kleinemüßig verschwinden. Nur dann auch bessere sich wieder unser Verhältnis zum Ausland, nur dann werde es uns den Kredit einräumen, dessen wir so dringend bedürften. Mit dem Hinweis, daß das Bestehen der Demokratischen Partei als Regierungspartei — Hinzustellung von Sonderinteressen zum Wohl des Vaterlands — auch für den einzelnen im Verhältnis zur Partei maßgebend sein müsse, beendete Oberrürgermeister Dr. Zuppe seine mit außerordentlich starkem Beifall ausgenommenen Ausführungen.

In einem Schlußwort gab Rektor Breidenstein mit Bedauern davon Kenntnis, daß vor kurzem in einer Versammlung der Volkspartei ein Redner es über sich gebracht habe, die nationale Zuverlässigkeit der Demokratischen Partei in Zweifel zu ziehen, ohne daß der Versammlungsleiter hiergegen eingegriffen sei. Rektor Breidenstein gab dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß diese Art des politischen Kampfes sich fernhalten erspart bleiben möchte. — Nach 1 1/2 stündiger Dauer erreichte die angetragene verteilte Versammlung ihr Ende, die aufs neue bewies, daß die Sache der Demokratischen Partei „marschiert“.

Zur Scheckfrage.

Ein Geschäftsinhaber schreibt uns: Zu Ihrem Artikel in Nr. 47 „Wie man Schecks vor Fälschungen sichert“, möchte ich noch folgendes zufügen, was einen Scheck in der heutigen Form nicht als Zahlungsmittel für den Kaufmann zu einem vollwertigen Zahlungsmittel machen kann. Nehmen wir an: Ein Herr in dem Vollgefühl seines großen Guthabens bei einer Bank kommt in ein Geschäft laut meinetwegen für 1000 M. Ware, zieht sein Scheckbuch heraus, das noch in diesen Fällen auf ein Bankhaus einer anderen Stadt lautet und will den Betrag mit einem Scheck bezahlen. Sehr erstaunt ist er dann, wenn der

Geschäftsinhaber höflich bedauert, den Scheck nicht annehmen zu wollen, da er ja den Herrn nicht kennt. Manche Kundschaff liegt ein, daß der Geschäftsinhaber recht hat, daß er den Scheck nicht als Geld annimmt, man aber nicht über auch das Verweigern krumm und viele Geschäfte gehen dadurch in die Brüche. Kann man dem Geschäftsmann verübeln, einen Scheck von jemand nicht anzunehmen, den er nicht kennt? Nein, denn viel häufiger als Scheckfälschungen werden Schecks ausgestellt, die nachher gangbare Deckung nicht eingelöst werden, denn es kann jeder sich mit einigen hundert M. in Einlagen bei einer Bank ein Scheckbuch geben lassen, mit dem er nachher Tausende bezahlen will.

Anders wäre es, wenn den Scheck ein innerer Wert gegeben würde. Ein Beispiel hierfür. Ein Herr schafft sich ein Scheckbuch an, mit dem er seine Zahlungen in offenen Geschäften gegen w. l. l. (Ich sage extra mit offenen Geschäften, da folgendes im Verkehr zwischen Kaufmann, Lieferant und Abnehmer) nicht notwendig ist.) Für dieses Scheckbuch werden nun je nach dem Bedarf des Herrn, sagen wir einmal 2500 M. von seinem Guthaben oder Kredit gesperrt. Das Scheckbuch enthält 25 Schecks, so daß jeder Scheck einen Wert von 100 M. hätte. Dieses würde dann auf einen Scheck Schecks von der Bank zu bekommen sein, und wäre dann jeder Betrag der Höchstsumme, über die der Scheck lauten kann. Das Sperren des Geldes dürfte sich nur auf das Abheben beziehen, das event. zu viel festgelegte Geld wird nach Eingang des letzten Schecks wieder frei. So gehandhabte Schecks könnte jeder Geschäftsmann ohne Bedenken annehmen, es würde ihm viel Ärger erspart und dem bargeldlosen Verkehr ein großer Dienst geleistet.

Die Einführung der mitteleuropäischen Zeit vollzog sich diesmal nicht so einheitlich wie sonst. Die meisten elektrischen Uhren vor den Geschäftshäusern zeigten gestern noch die alte Zeit, ebenso wie die Uhren am Bahnhof, da es ja im Eisenbahnbetrieb im ganzen bestanden Gebiet bei der bisherigen Zeit bleibt. Dagegen hatten alle übrigen öffentlichen Uhren an Kirchen und Schulen pünktlich umgestellt. Immerhin konnte man beobachten, daß zahlreiche Leute mangels besonderen amtlichen Hinweises es verabsäumt hatten, ihre Uhren umzustellen, und so hat man wohl am gestrigen Sonntag vielleicht eine Stunde später gegessen als sonst. — Gegenüber einer Nacht aus Köln, monach im britischen besetzten Gebiet eine Umstellung der Uhren nicht stattfindend, heißt die „Köln. Zig.“ nunmehr mit, daß die Meldung falsch war und auch dort für das bürgerliche Leben die neue Zeit gilt.

Saatkartoffeln. Wir weisen ganz besonders auf die im heutigen Anzeigenteil befindliche Verordnung des Magistrats nebst Ausführungsbestimmungen über den Bezug und Verbrauch von Saatkartoffeln hin. Die Anpflanzung von Saatkartoffeln ist in diesem Jahre, wie wohl jeder empfinden wird, von erhöhter Bedeutung. Da indes mit dem Saatgut sehr sparsam umgegangen werden muß, so ist es dringend erforderlich, daß nur diejenigen Kartoffeln seien, die eine dafür geeignete Anbaufläche besitzen oder gepflanzt haben. Es empfiehlt sich nicht, Kartoffeln in Gärten zu ziehen, die durch Pumpfanzung besetzt sind. Auch muß das zu bestellende Land je nach seiner Bodenbeschaffenheit durch künstliche oder natürliche Dünger extraktfähig gemacht werden. Die Stadterhaltung bleibt bemüht, eine ausreichende Menge von Saatkartoffeln herbeizuschaffen, um allen Anforderungen gerecht zu werden, weiß aber schon jetzt darauf hin, daß der Preis voraussichtlich erheblich höher sein wird als im vergangenen Jahr, und daß nur so viel Saatgut zugestellt werden kann, als heute vorhanden ist, ein Lieferungsanspruch somit nicht besteht.

Die Deutsche Bank beabsichtigt in Biedrich a. Rh. eine Zweigstelle zu errichten, die zum Geschäftsbereich ihrer Niederlassung in Wiesbaden gehören wird. Ein geeignetes Haus in Biedrich ist bereits gesichert.

Stichtsteuer. Bei der Unabgeschlossenheit der neuen Reichssteuererhebung und da die Verzinsung nach ihr sich möglicherweise bis tief in das Jahr 1920 hinausziehen wird, werden die Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1920/21 zunächst nach den alten Maßstäben der bisherigen Landessteuern zur Erhebung gelangen.

Zuchergeicht. Die erste Sitzung des Zuchergeichts konnte erst gegen 7 1/2 Uhr abends zu Ende geführt werden. Die nächste Sitzung wird am 21. Februar abgehalten.

Kohlenhöchstpreise. Im Angeleit dieser Ausgabe erscheint eine Magistratsverordnung über die rückwirkend vom 15. Januar d. J. ob geltenden Kohlenpreise. Für die Kohlenhändler sind, und zwar mit Wirkung schon vom 1. Januar d. J. ab, durch die Kohlenhöchstpreise die Einkaufspreise wesentlich erhöht worden. Infolgedessen mußten durch Magistratsbeschluss auch die Verkaufspreise der Kohlenhändler an ihre Kunden entsprechend erhöht werden. Dem Magistratsbeschluss ging außerdem eine eingehende Prüfung der Unterlagen der Kohlenhändler durch die städtische Preisprüfstelle voraus. Wegen der Einzelheiten betreffen wir auf die Magistratsverordnung.

Feuertocher. Am Sonntagmorgen in aller Frühe wurde die Feuertocher nach dem Hotel „Dohenzollern“ gerufen, wo ein

Ward ist heute mittag in Wilhelmshaven eingetroffen. Um 5 Uhr lief bei regnerischem und stürmischem Wetter der Dampfer „Vulgio“ mit dem Rest der aus England heimgeführten Mannschaften ein. Der Chef der Admiralität, v. Krotha, begrüßte die Heimgelohrten und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf das deutsche Vaterland. Nach der Ausfahrt der Heimgelohrten Offiziere haben die Engländer drei Fliegeroffiziere und einen Unterseebootkommandanten zurückgelassen.

Delegiertentag preußischer Mietervereine.

Am 2. Berlin, 2. Febr. Etwa 150 Delegierte preußischer Mietervereine traten gestern in Berlin zu einem Kongress zusammen, der die strikte Durchführung der Höchstgrenzen-Verordnung für Mieten fordert und für die Einführung eines gesetzlich übertragbaren Vorkaufrechts für die Mieter eintritt. Ferner erklärten die Mieterverbände die der Mieteversicherung von der Regierung zugebilligte Vertretung im Reichswirtschaftsrat durch einen Vertreter für unbefriedigend und forderten für die Mieteversicherung mindestens fünf Sitze im Reichswirtschaftsrat.

Zusammenfassung der Wirtschaftsverordnungen.

Im Reichswirtschaftsministerium wird, wie die „N. pol. Corr.“ mittelt, gegenwärtig eine Zusammenfassung der noch geltenden Wirtschaftsverordnungen bearbeitet, da vielfach Unklarheit über die für die Bewirtschaftung einzelner Waren geltenden Bestimmungen besteht. Es handelt sich aber hierbei um eine umfangreiche Arbeit, die bei der Fülle des Materials längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Preußische Landesversammlung.

Am 31. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zuerst der Bescheidentwurf, betreffend die Bildung eines Siedlungsverbandes „Ruhkohlenterr.“

Minister Stegerwald: Die Steigerung der Kohlenförderung ist nur durch Heranziehung weiterer Bergleute möglich. Es wird sich um 150 000 Mann handeln mit Einschluß der Familienangehörigen, also 300 000 Wohnungen müssen in kurzer Zeit gebaut werden. Die Besprechung der Vorlage wird am Montag stattfinden.

Die Beratung der förmlichen Anträge über die Wahrung der öffentlichen Ordnung und des Antrages der Unabhängigen auf Aufhebung des Belagerungszustandes wird fortgesetzt.

Abg. Seger (Centr.): Es ist ganz selbstverständlich, daß der Minister in den Betriebsverhältnissen auf geordnete Arbeit achten muß. Die Hauptaufgabe ist jetzt, daß wir Kohlen bekommen. — Abg. Schlömann (Dem.): Als eine Schmach haben wir es empfunden, daß das Parlament, das aus dem tiefsten Wohlwollen der Welt hervorgegangen ist, mit Waffengewalt gegen den Terror einer kleineren Zahl gewissenloser Deber geführt werden mußte. Heute handelt es sich nicht um eine Monarchie oder Republik, sondern um Sein oder Nichtsein.

Stenographenmeister Oester: Die Praxis hat bereits ergeben, daß sich die Akkordarbeit auch heute noch durchführen läßt. Wir halten für die Einrichtung der Werkstätten enorme Summen ausgegeben und können dort niemand mehr behalten, der nicht zur Arbeit bereit ist. Werkzeuge sind in großer Zahl gefehlt worden. Auch die Vorgesetzten haben nicht immer ihre Pflicht getan. Selbstverständlich wird auch gegen diese Vorgesetzten werden. Gerade die tadellosten Elemente werden sich in großen Scharen zur Akkordarbeit. (Starkes Geklör!) Vom nächsten Montag ab werden wir so weit sein, daß die Werkstätten wieder geöffnet werden können. Wir betrachten das Akkordsystem als ein Provisorium.

Minister Heine: Aus Anlaß der Zeitungsverbote möchte ich für zweifelhaft halten, ob es politisch richtig ist, wenn Blätter der Mehrheitsparteien sich an der von ihnen eingeleiteten Regierung weihen. In meinem Ministerium gebe ich die Desernate nur in die Hände von denen, von denen sie mit auch militärischen Gewinn vertreten werden können. Schutzmaßnahmen habe ich nach links getroffen, und ich bitte, mir zu vertrauen, daß ich sie auch nach rechts treffen werde.

Abg. Dr. Kaufmann (D.-Natl.): Wir betreten das Akkordsystem gegen Erzhelger geradezu wie Sie. An dem Ereignis vom 13. Januar tragen die Unabhängigen die Schuld. — Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Das Verhalten der Regierung am 13. Januar ist ein Beweis für die Verwilderung der Eitten. (Gr. Heiter!) Unter der Wilhelmshaven Regierung ist eine solche Brutalität nicht vorgekommen. — Minister Heine: Es handelt sich am 13. Januar um den Versuch des gemeinsamen Sturzes der bestehenden Staatsform. Am Sturz unserer Valuta sind nur die Unruhehüster schuld. — Schluß Montag 12 Uhr. — Schluß 7 1/2 Uhr.

Aus Kunst und Leben.

Resistenz-Theater. Leo Falls „Dollarpriinzessin“ wurde am Samstag durch ungeheuren Jubel ausgezeichnet. Nach dem zweiten Akt füllte sich die Bühne mit Blumen, Kränzen und Gebekken für die Künstler an. Frau Hagen, die wieder einmal allerliebste spielte, tanzte und sang, verabschiedend buchstäblich hinter herrlichen Niederbäumen. Mit ihrem sprühenden Temperament rief sie als Daisy die Zuschauer hin. Ganz besonderen Anklang fand das Duett „Wir tanzen in Angeln“. Herr Barndal schänderte übrigens recht gemocht. Im letzten Akt er ja immer Gutes. Die Dollarpriinzessin Frau Fräulein v. Winkelsowky sehr schön. Sie und Herr W. Schmidt, der den Freddy gab, außerdem ein hübscher „Schwimmer“ war (!), sind die Stimmgewaltigen des Ensembles. Allerdings hat auch Fräulein E. S. eine schöne Stimme, aber sie kam in der Partie der Vrensbändigerin nicht so recht zur Geltung. Dafür um so mehr ihre feinen Solisten. Und wo sie am angegriffensten war, wirkte sie am überzeugendsten und überzeugendsten! Die Herren B. u. G., B. u. G. und L. u. G. tanzten sich gut in das Ganze ein, besonderer Lob aber verdient Fräulein W. u. M. als M. u. G. Thompson. Sie gab die kleine Rolle, die so leicht übertrieben wird und so wiederlich wirken kann, geradezu übermäßig komisch und blieb doch immer in geschmackvollen Grenzen. Kapellmeister R. u. G. und Herr Brühl als Spielleiter sorgten für hohes Aufnahmepiel. Die beiden Herren mußten sich ebenfalls am Schluß des zweiten Akts zeigen. So beherrschte die Dollarpriinzessin, die nur vor dem einen den stolzen Rücken zeigte, die Bühne. B. v. N.

Konzert. Fünf „Liederabend“ zu vollständigen Preisen hatte am Samstag im „Kasino“ Frau Gussy Klöff veranstaltet. Sie selbst sang eine Anzahl neuer, hier zum Teil noch unbekannter Lieder von Fritz Heß, Franz Pannehl und Julius Weismann. Des letzteren „Sonnenlied“ erschien als das eigenartigste und bedeutendste der Reihe; doch bestreun-

nete man sich gern auch mit den stimmungsvollen ersten Liedern von Fritz Heß; nach dembarren für die Stimmung geschrieben, wenn auch im frühesten Ausdruck etwas kavanfend, zeigen sich die Donnerschichten Lieder, unter denen namentlich das humorvolle „Wenn dein Vater König war“ — durch frischen Zug für sich einnahm. Frau Klöff wurde den Liebden eine hingebende Vermittlerin. Doch ihre Stimme in der Höhe an Ausbreitung und der Vortrag dadurch an Freiheit gewonnen hat, wurde der strahlenden Sängerin schon beim vorjährigen Auftreten nachgerühmt und machte sich — wie unglücklich in einem Kirchenkonzert — so auch jetzt wieder sehr angenehm geltend. Frau Klöff erntete für ihre Darbietung lebhaften Beifall. Als Dirigentin ließ sie am diesem Abend durch ihren „Wiesbadener Frauenchor“ die sechs Christkindlieder von Max Bruch für vierstimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung zu Gehör bringen. Es sind formvollendete, zart empfundene Kompositionen, fast an altdeutsche Weilen anklingend, dabei von vollständig melodischer Haltung und wirksamer Führung der Suptimmen, die vom Klavier sehr dezent unterstützt sind — lauter Vorzüge, wie man sie bei diesem alten Herrn und Meister geröhnt ist. Zwei der Gesänge sind als Duette für Sopran und Alt gedacht und fanden durch Frau Klöff und eine ihrer Schülerinnen (mit kongruenter Stimme begabt) recht kamude Ausführung. Der Chor beehrte jugendliche Klangfarbe und eifriges Bestreben nach geschmackvoller Ausrichtung, so daß der Gesamteindruck, trotz einiger Schwankungen in der Intonation, ein vorwiegend günstiger blieb. Als Gesangsleiterin vor dem Herrn Gussy Klöff im letzten Teil des Abends noch verabschieden, bereits weiter vorgeschrittenen Sängern aus ihrem Schülerkreis Abschiedsarbeit zum öffentlichen Auftreten. Selbstverständlich wurde den vielversprechenden jungen Talenten die freundschaftliche Sympathie entgegengebracht.

Über den Expressionismus unserer Zeit. (Wiesbadener Vereinigung für neue Dichtung und bildende Kunst.) Der starke Beifall, der nach der Rede Dr. Guido Bagiers durch den

kleinen Durchschußklang, goll den beiden Momenten seines Vortrags: der Persönlichkeit, die hinter seinen Worten hervorborf und die jene Achtung und Verehrung verdient, die der mühen Annehmung eines Bekenntnisses zukommt, und der Sache selbst, dem „Expressionismus“, wie ihn Bagier sieht. Dann dieser Expressionismus hat nichts mit dem gemein, was in den letzten Jahren, zumal dem nach dem Krieg, an Unreife und Wuff auf den Kunstmarkt getrieben worden ist, er ist ernsthaftes und schwerstes künstlerisches Problem, das künstlerische Problem unserer Zeit. Er entstand als Gegenwort zu dem Historischen und der Natur, verdrängte an beiden Stelle die Gegenwart und den Menschen zu finden. Beides fand er bisher nicht. Denn seine Mittel waren unzulänglich. Er warf sich in diesen Gegenstand mit allem Haß und aller Leidenschaft der Jugend, geriet dadurch bis in die Verachtung jeglicher Form in der bildenden Kunst — Kompositionen Randinsicht —, bis in die Ablehnung der Form in der Dichtung — Dadaismus — hinein. Und fand aus diesem Extrem oft so wenig den Ausweg, daß einzelne Punkte und Weikel zur Seite legten und verließ die Frage entstand: Ist Kunst überhaupt nötig? Wo lag hier die Lösung? Darin an Stelle dieses Konzeptions etwas Positives zu finden, dem noch ungeschulten Schaffens phlosophischen Grund zu bauen, das Verhältnis des Menschen zu Welt, das seit Jahrzehnten der Kunst fremd geworden war, das Verhältnis des Menschen zum Menschen, die durch den Kampf der Völker einander fremd geworden waren, zur Grundfrage des Aufbaus zu machen. Und hier liegt das heiligste Vermögen der neuen Kunst, seelische Werte zu schaffen, nicht nur in der Musik, auch in der Dichtung, auch in der bildenden Kunst; Abgabe an das Formale, aber nicht um des Negativen willen, sondern um die Kräfte frei zu haben für den Wiederaufbau der Seelen. Es ist schwer, das, was unmittelbar aus dem Herzen des Redners zu kommen schien, hier im Auszug mit lauten Worten wiederzugeben. Es kam mehr darauf an, den Geist zu spüren, aus dem Bagiers Worte kamen, und zu wissen, daß es der Geist eines reinen Menschentums war. Dr. A. R.

Staubbrand ausgebrochen war, der jedoch ohne weitere Schwierigkeiten gelöscht werden konnte. Kurze Zeit vorher war die Feuerwehr von der Mühldehmer Straße alarmiert worden.

Überfahren wurde gestern von der Straßenbahn Ede Adelheid und Karlsruher ein an der Ludwigsstraße wohnender Mann. Er trug dabei an Armen und Beinen nicht unerhebliche Verletzungen davon, so daß er durch die Vermittlung der städtischen Sanitätskasse ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Die gestohlene Kuh. Während der Nacht vom Freitag auf Samstag kurz vor dem hereinbrechenden Morgen wurde, wie wir bereits mitteilten, von einem Wochmeister des ersten Postbezirks in der Kellerstraße ein junger Bursche mit einer Kuh angehalten, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte.

Todesfall. Im Alter von 70 Jahren starb am 1. Februar nach kurzem Leiden der hier in weiten Kreisen bekannte und geehrte Premierleutnant a. D. und spätere Rittmeister der Westfälischen Infanterie a. D. Er war noch einer der wenigen Veteranen von 1870/71 und seit langen Jahren Wiesbader anseher.

Kirchenliste. Die in den evangelischen Gemeinden des diesseitigen Konfirmandenbezirks erhobene Kirchenkollektion für die Epileptische Arbeit hat insgesamt 3438 M. 31 Pf. ergeben, darunter in der Stadt Wiesbaden 306,63 M., in Wiesbaden-Land 140,08 M.

Kleinanzeigen. Vom 1. Januar an ist die unentgeltliche Lieferung der Kopierungsabteilung an die Gerichtsstelle eingestellt.

Vorberichte über Anst. Vorträge und Verwandtes.

Katholisches Landesheute. Infolge mehrerer plötzlicher Entlassungen im Schauspielensemble mußten die Proben in Lohse-Baumgarten das Leben ein Trauer abgebrochen werden. Dafür wird zunächst „Das Leben“ die neue Tragödie von Anton Wildgen, einstudiert werden. Die Uraufführung ist für Märztermin, den 15. Februar, vorgesehen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wo. Viehdiebstahl. Seit heute findet an den Volksschulen der Unterricht bis auf weiteres wieder, regelmäßig, jedoch nur an den Vormittagen, statt. Die Teilnehmer am Disziplinärverfahren des Viehdiebstahls werden in dem mit Viehdiebstahl in Zusammenhang stehenden Disziplinärverfahren Wiesbaden die Berufsverbote und Grundgebühren erhöht worden ist, für Geldstrafe mit Wiesbaden statt der bisherigen 10 bis 20 Pf. zu zahlen, sofern nicht auch die Wiesbadener Polizei oder Grundbesitzer entrichten.

88. Geburtstag. 81. Jan. Der Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ hielt seine Generalversammlung im Saalbau der Stadt Wiesbaden. Die Chöre, die der Weisthing dem Verein brachte, sind wieder ziemlich ausgefallen. Als Vorstandsmittelglieder wurden gewählt: Fritz Künzler, Vorsitzender, Wilhelm Krug, 2. Vorsitzender, Karl Schöber, Kassierer, Karl Zeule, Schriftführer, Heinrich Schöber, Wilhelm Krug, Fritz Schmitt, Karl Seel und Heinrich Stein, Beisitzer. Den gefälligen Mitgliedern soll im Vereinslokal eine Ehrenfeier gewidmet werden. 50 M. wurden zur Errichtung einer Ehrenfeier ist die aus der Gemeinde Gesammelten übermies. Die Jubiläumsfeier sollen den Bauern durch ihre Spenden für den Feuerturm neben einem Schmelz 30 M. und mit Schmelz 25 M. bieten. Außerdem sollen beim Jubiläumstag Schmelz und 5 Tausend Melosblätter für den Morgen sofort zur Verfügung gestellt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kelchengelbstädte.

Im Frankfurt a. M., 31. Jan. Aus den Putzungslokalen Worms, Bensheim und Kelch sind zum Samstagmorgen bis heute 10 Uhr in sechs Sendungen nahezu 2000 Kelchengelbstädte im hübschen Feut-Geist ein. Nach reichlicher Bemittlung reifen die meisten der Kelchengelbstädte in Sendungen nach Kassel, Berlin, Weiden, weiter. Unter den Kelchengelbstädten befinden sich auch zahlreiche Beute aus Frankfurt und seiner näheren Umgebung.

Gerichtssaal.

FC. Kirchenbruch. Im Mai u. J. wurde in die evangelische Kirche in Soth a. M. eingebrochen, dort die Opferkiste erbrochen und aus demselben 20 M. gestohlen. Im August wiederholte sich der Einbruch und die Fische brachten die Opferkiste um etwa 25 M. Die Einbrüche waren durch das offene Fenster, des Heizraums durch den Heizraum in die Kirche gelangt und hatten mittels mitgeschickten Broch- und Schmelz in die Opferkiste erbrochen. Als Täter kamen in Betracht drei Arbeiter aus Soth, der Wähler Schloffer Ludwig Schneider, der 19 Jahre alte Lehrling Hermann Euler und der 17jährige Schloffer Arthur Ruhn. Die Staatsanwaltschaft reichte gegen Schneider und Euler wegen dieses ungewöhnlichen Kirchenbruchs zu sechs Monaten Gefängnis. Gegen Ruhn konnte nicht verhandelt werden weil er flüchtig ist.

Neues aus aller Welt.

Gestohlene Scherenschnitzerei. In Berlin, 31. Jan. Post Mitteilung der Preussischen Post in Berlin wurden bei ihrem Drucker Ihre Scherenschnitzerei Nr. 3 325 050 bis 80, 3 340 050 bis 80, 3 345 050 bis 80, 3 350 050 bis 80, insgesamt 124 Stück, gestohlen und aufgefunden sämtlich mit gefälschter Ausfertigung der Deutschen Post, Berlin, Kottbus, in Umlauf gesetzt. Der Verkauf bzw. Veräußerung dieser Scherenschnitzerei wird gewarnt.

Eine Eisenbahnkollision in Kanada. In Burlington, 1. Febr. (Honus.) Bei der Kollision von Montreal entgleiste und stürzte den Bahnweg hinunter, zwei Eisenbahnen flogen samt Passagieren in den Champlain-See und verblieben in den Wellen.

Handelsteil.

Bankgewerbe und allgemeine Umsatzsteuer.

Berlin, 31. Jan. Laut § 90 Absatz 2 des neuen Umsatzsteuergesetzes müssen Gewerbetreibende, die eine steuerpflichtige Tätigkeit bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits ausgeübt haben, der Steuerstelle gleichwohl innerhalb des Monats Januar 1920 eine Anzeige machen, wenn sie die Aufbewahrung von Geld, Wertpapieren und Wertgegenständen, welche nach § 25 Ziffer 3 des Gesetzes der auf 10 v. H. erhöhten Umsatzsteuer unterliegen, betreiben. Wie das Reichsfinanzministerium dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes mitgeteilt hat, bedarf es dieser besonderen Anzeige nicht, wenn eine Firma als Bank oder Bankgeschäfts in das von dem genannten Verbands herausgegebene Verzeichnis der Banken und Bankfirmen eingetragen ist.

Banken und Geldmarkt.

Zinszahlung in Ungarn. Nachdem seit einiger Zeit in Ungarn die Kupons für einige wenige ungarische Staatspapiere eingelöst wurden, nimmt die ungarische Regierung, wie dem Deutsch-Osterr.-Ungar. Wirtschaftsverbande in Berlin aus Budapest telegraphisch mitgeteilt wurde, neuerdings auch die Zinszahlung auf ungarische Kriegsanleihen auf. Zunächst werden die am 1. Februar fälligen Kupons der 5. und 6. ungarischen Kriegsanleihe eingelöst, wenn

auch nur zurzeit unter denselben Voraussetzungen, die für die Einlösung der übrigen ungarischen Staatspapiere Voraussetzungen waren. Denzufolge können reichsdeutsche Firmen, die ständige Vertretungen oder Filialen auf jetzt noch zu Ungarn gehörenden Gebieten unterhalten, durch Antrag an das Finanzministerium die Einlösung der Kupons bewirken und die ungarische Abteilung des Deutsch-Osterr.-Ungar. Wirtschaftsverbandes (Berlin W. 35, Am Karlsbad 16) ist bereit, für die in Frage kommenden Firmen derartige Anträge zu stellen. Da durch die jetzt noch bestehenden einschränkenden Bestimmungen einem großen Kreise der reichsdeutschen Besitzer ungarischer Kriegsanleihen nicht geholfen ist, ist der Deutsch-Osterr.-Ungar. Wirtschaftsverband nach wie vor bemüht, im Interesse der gegenseitigen Beziehungen die ungeschränkte Einlösung der Kupons durch Verhandlungen mit der ungarischen Regierung durchzusetzen.

Industrie und Handel.

Oberschlesische Kohlenkonvention. Beuthen, 1. Febr. Die Oberschlesische Kohlenkonvention ist auf weitere fünf Jahre, bis zum 30. September 1925, verlängert worden.

Deutsch-tschechisches Porzellanabkommen. Wie wir erfahren, ist in Karlsbad zwischen reichsdeutschen und tschechisch-slowakischen Porzellanfabrikanten ein Übereinkommen wegen gegenseitigen Schutzes des Marktes und Teilung der Absatzgebiete getroffen worden. Da die deutschen Preise für Porzellane höher sind als die tschechischen, ist eine deutsch-tschechische Kommission gebildet worden zwecks Festsetzung eines Weltmarktpreises.

Verein deutscher Ölfabriken. Mannheim. Die Dividende wird mit 12 Proz. (i. V. 6 Proz.) für ein halbes Jahr vorgeschlagen.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 1. Februar 1920, 1 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 3 Uhr 27 Abends, Mittel. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, Relat. Feuchtigk., Windrichtung, Niederschlagshöhe, höchste Temperatur, niedrigste Temperatur.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Pegel, am 1. Februar. Rows include Mainz, Caub.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gündler; für den Unterhaltungs- und Berichtsteil: M. G.; für den Handels- und Anzeigen- und Reklame-Teil: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag des S. G. H. in Wiesbaden.

Verantwortlich für die Schließung ist die 1. U. B.

FAUN-LASTKRAFTWAGEN FAHRZEUGFABRIKEN ANSBACH u. NÜRNBERG G. General-Vertretung für Hessen-Nassau: Pulag, Personen- u. Last-Kraftwagen-Reparatur u. Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt-M., Rhônestr. 81. Tel. Amt Römer 216. F1

Jean Fix Damen-Schneidermeister Kl. Burgstrasse 1 :: Telephon 2072 fertigt Kostüme und Mäntel nach der neuesten Mode an.

Sofort greifbar 200 Duzend Seidene Strümpfe vorzügl. Qualität, mod. Farben, Doppel-Sohle Hoch-Ferse Strupp & Cie. Frankfurt a. M. Zeit 19. Nur Lagerverkauf.

Reparaturen an Uhren werden sauber ausgeführt in der Spezial-Reparaturk. mit von W. Breuning, Uhrmachermeister, Alarenth. Str. 2. Jede gebr. Uhr, wenn auch nicht gangbar, wird an. gekauft.

Husten. Wiesbadener Tabletten gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Schlamm-larynx und dergl. mehr. 20 Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. Annon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. D. Gies (neb. Hauptpost).

Tresors zum Einbauen. Erkerbauten. Kohlen- u. Speiseaufzüge. Herd- u. Ofen-Reparaturen. Rolladen-Reparaturen. Diebstahlsichere Rolladensicherungen. Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen für Erker, Fenster, Türen. Kohlenspareinbauten in Herde u. Öfen bis 60% Ersparnis. Autogene Schweißerei. sowie alle in das Fach einschlagenden Neuarbeiten u. Reparaturen. Jacob Cramer, Schlosserei Stiftstrasse 24. Telephon 3443. 43

Ein Vergnügen ist es die Schuhe mit Diamantine zu putzen Diamantine ist wieder in bester Qualität zu haben! Fabr. Rud. Nasse, Metzle 1 A.

„Ohsenä“ eingedickte Suppenwürze im Gebrauch wie Fleischextrakt Friedensware mit Zusatz von 10% feinstem Rinderfett gibt allen Speisen kräftigen Fleischgeschmack, deshalb keine Fleischknappheit mehr. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Niederlage zu Fabrikpreisen für Wiederverkäufer bei den Grossisten Wiesbadens. Vertreter: J. S. Auerbach, Wiesbaden. Telephon 4861.

Seife für Toilette und Haushalt Wasch- und Putzartikel Bürstenwaren Seifenspezialgeschäft Fritz Meyer (früher Seifenfabrik H. W. Dorn) Nerost. 15 Telephon 211 Beste Bezugsquelle für Privat-Häuser, Pensionen, Hotels und Waschanstalten.

P. P. Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß wir bei der fortgesetzten Steigerung der Preise unserer Bedarfsartikel, Materialien und Arbeitslöhne uns genötigt sehen, die Preise für alle gärtnerischen Erzeugnisse und Arbeitsleistungen entsprechend zu erhöhen und den bestehenden Verhältnissen anzupassen. Wir bitten die verehrlichen Herrschaften uns deshalb das seither bewiesene Wohlwollen nicht entziehen zu wollen. Wiesbaden, den 1. Februar 1920. Die Arbeitsgemeinschaft der Gartenbau-betriebe von Wiesbaden und Umgegend.

Renten-Versicherungen vermittelt Bezirks-Direktor Ludwig Jstel Webergasse 16, l. 9-1 Uhr. Fernruf 604.

Achtung. Zur Frühjahr-Saat empfehle meine Gemüse-Sämereien in nur leistungsfähiger Ware. Katalog stets zu Diensten. Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster. Samenhaus Gg. Kidel, Wiesbaden, 30 Wiltrichstraße 30.

Damen-Friseur Andres vorm. Theaterfriseur M. Gärth Tel. 2936 Spiegelgasse 1 Tel. 2936 Spezialist feinsten Haararbeiten. Anfertigen u. verleihen v. Perücken jeder Art. Alle Leichter-Schminken u. -Puder erhältlich. Frisieren durch nur erste Kräfte.

J. S. Auerbach, Wiesbaden. Telephon 4861. Vertreter für Laue, Funk & Co., Mainz, in Ei-Produkten. Versichern Sie Ihr Reisegepäck. F 325 Polzen sofort erhältlich bei Born & Schottenfels, Nassauer Hof Telephon 680.

Verordnung

Über die Regelung des Besizes und Verbrauchs von Saatkartoffeln im Stadtkreis Wiesbaden.

Auf Grund der Verordnung über Saatkartoffeln vom 4. September 1913 — R.-G.-Bl. S. 1513 — und vom 2. September 1915 — R.-G.-Bl. S. 1092 — wird folgendes bestimmt:

I. Der Verordnung unterliegen alle im Wiesbadener Stadtkreis vorhandenen und später noch eingeführten Saatkartoffeln.

II. Alle Personen, die Saatkartoffeln besitzen, oder später einführen, haben diese in Wiesbaden (Landwirte, Gartenbesitzer und Fischer) außerdem die Lage und Höhe der bewirtschafteten Anbaufläche, getrennt nach Früh- und Spätkartoffeln, beim Magistrat (Städtisches Kartoffelamt) anzumelden.

III. Innerhalb des Stadtkreises dürfen Saatkartoffeln nur durch die Stadt, durch Fräuer oder landwirtschaftliche Berufsvertretungen an die Stadt (Städt. Kartoffelamt), an landwirtschaftliche Berufsvertretungen oder solche Personen abgesetzt werden, die sie selbst zur Aussaat verwenden wollen.

IV. Landwirtschaftliche Berufsvereine, Händler oder Benutzungsstellen können als Vermittler nur mit Genehmigung des Magistrats (Städt. Kartoffelamt) ausbezogen werden.

V. Die Abgabe von Saatkartoffeln darf nur gegen einen vom Magistrat (Städt. Kartoffelamt) ausgestellten Bescheinigung erfolgen. Ein Lieferungsanspruch besteht jedoch nicht.

VI. Die Ausfuhr von Saatkartoffeln aus dem Stadtkreis ist nur mit Genehmigung des Magistrats (Städt. Kartoffelamt) zulässig.

VII. Alle von auswärts nach Wiesbaden später eingeführten Saatkartoffeln und alle in Wiesbaden zum Zwecke des Weiterverkaufs erworbenen Saatkartoffeln können gegen Zahlung des jeweiligen Fräuergebührenspreises und der etwa ersatzunfählichen Transportkosten durch den Magistrat beschlagnahmt werden.

VIII. Kartoffeln die als Saatkartoffeln erworben sind, dürfen nur mit Genehmigung des Magistrats (Städt. Kartoffelamt) zu anderen als zu Saatwecken verwendet werden.

IX. In Saatkartoffeln dürfen für die Quadratrate = 25 Quadratmeter: 10 Kubik für den Roggen = 100 Quadratmeter: 10 Kubik aufgewandt werden.

X. Der Magistrat erläßt alle zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen.

XI. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen werden gemäß Paragraph 9 der Verordnung über Saatkartoffeln vom 2. September 1913 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Borräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

XII. Die Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 30. Januar 1920.

Der Magistrat.

Ausführungsbestimmungen

Auf Grund der Verordnung vom 30. Januar 1920 über Besiz und Verbrauch von Saatkartoffeln.

I. Zur Anmeldung der vorhandenen und noch einzuführenden Saatkartoffelmengen, sowie der bewirtschafteten Anbauflächen sind Anmeldeformulare auf dem Kartoffelamt, Friedrichstraße 9, 2. St., im. 3. und am Lager, Beselak, vom 2.—14. Februar d. J., werktags in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags erhältlich. Die angeforderten Anmeldeformulare sind spätestens am 18. Februar d. J. auf dem Kartoffelamt, Friedrichstraße 9, 2. St., im. 3., unter Vorlage des Bescheinigungsausschnittes und der Kartenausgabekarte persönlich einzureichen.

II. Landwirtschaftliche Berufsvertretungen sind die Landwirtschaftskammer und die Zentralstelle des Vereins für Landwirtschaft und Gärtnerei in Wiesbaden in Wiesbaden, sowie die Saatstelle der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin.

III. Vermittlungs- und Ausführungsbestimmungen sowie Bescheinigungen werden auf dem Kartoffelamt, Friedrichstraße 9, 2. St., im. 3., werktags während der Dienststunden ausgestellt.

IV. Personen, die Saatkartoffeln durch die Stadt beziehen wollen, erhalten Antragsformulare vom 2. bis 14. Februar d. J. einlässlich auf dem Kartoffelamt, Friedrichstraße 9, 2. St., im. 3., werktags in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags.

V. Die ordnungsgemäß ausgefüllten Antragsformulare zum Besiz sind auf dem Kartoffelamt, im. 3., während der Dienststunden abzugeben, und zwar unter Vorlegung des Bescheinigungsausschnittes und der Kartenausgabekarte von den Haushaltungen mit den Anbauflächen.

VI. An Montag, den 9. Februar d. J.; am Dienstag, den 10. Februar d. J.; am Mittwoch, den 11. Februar d. J.; am Donnerstag, den 12. Februar d. J.; am Freitag, den 13. Februar d. J.; am Samstag, den 14. Februar d. J.; am Sonntag, den 15. Februar d. J.; am Montag, den 16. Februar d. J.; am Dienstag, den 17. Februar d. J.; am Mittwoch, den 18. Februar d. J.

Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Zur Vermeidung unnötigen Andrangs wird ersucht, die Reihenfolge genau einzuhalten.

VII. Familien-Antragssteller haben durch Vorlage des Bescheinigungsausschnittes oder des Steuerzettels über Grundsteuer oder durch amtliche Bescheinigung nachzuweisen, daß sie in der Lage sind, Saatkartoffeln anzubauen. Der Nachweis über die Bescheinigung muß ausdrücklich die Größe der Anbaufläche enthalten.

VIII. Sobald die von der Stadt bestellten Saatkartoffeln einander zugeordnet sind, werden die Antragssteller zur Besiznahme und Abholung des Saatgutes durch Postkarte aufgefordert werden. Ein Lieferungsanspruch besteht nicht. Lieferung erfolgt nur, soweit vorhanden ist.

IX. Wiesbaden, den 30. Januar 1920.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Kohlen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 — R.-G.-Bl. S. 607 u. 728 — werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgesetzt:

Table with 2 columns: Kohlenart and Preis je Zentner. Includes items like Melierte Kohlen, Anthrazit II, Eisen-Drillt's, etc.

Die Preise verstehen sich bei Abholung der Kohlen ab Fuhrlager, loke oder in eigenen Säcken des Empfängers. Die Kohlensteuer ist in den Preisen eingeschlossen.

Vom Stadtlager abgeholt erhöhen sich die Preise um 50 Pfg. je Zentner.

2. Lieferung frei Haus. Für die Anlieferung der Kohlen dürfen nur zu den ab Fuhrlager geltenden Preisen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:

Table with 2 columns: Zone and Preis je Zentner. Includes Zone 1 and Zone 2.

Zur Zone 1 gehört das Gebiet westlich der durch die Koblacher Straße, Alexandersstraße, Viebrücher Straße, Kaiser-Wilhelm-Ring, Kaiserstraße, Wilhelmstraße, Taunusstraße und Südl. Rodal gebildeten Grenzlinie.

Unter Zone 2 fällt das Gebiet östlich der angegebenen Grenzlinie einschl. der Straßen, welche die Grenze bilden.

Fuhren nach dem Neroberg unterliegen besonderer Vereinbarung.

Demnach betragen z. B. die Höchstpreise für die Lieferung im Sad frei Keller, einschließl. Sackgebühren, gleichmäßig ob die Kohlen vom Stadt- oder Fuhrlager entnommen werden:

Table with 3 columns: Kohlenart, Zone 1 Preis, Zone 2 Preis. Includes Melierte Kohlen, Anthrazit II, Eisen-Drillt's, etc.

3. Strafbestimmungen usw. Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreigesetzes.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1913 (R.-G.-Bl. S. 395) bestraft.

Diese Verordnung tritt mit Rückwirkung vom 15. Januar 1920 ab in Kraft. Gleichzeitig wird unsere Höchstpreisverordnung für Kohlen vom 28. Oktober 1919 aufgehoben.

Wiesbaden, den 31. Januar 1920.

Der Magistrat.

3me. Régiment de Marche de Tirailleurs.

Bergebung

betr. Lieferung frischer Gemüse.

Am 20. Februar, vormittags 9 Uhr, findet in der Roumouy-Kaserne (Infanterie-Kaserne an der Schiersteiner Straße) im Büro der Verpflegungs-Kommission die Vergebung über Lieferung frischer Gemüse für die Zeit vom 1. März bis 30. Juni 1920 einschließlich statt.

Anfragen über Zulassung für obige Vergebung müssen bis spätestens 15. Februar beim Vorsitzenden der Verpflegungs-Kommission eingereicht sein.

Anbieter haben mit ihrem Personal-Ausweis, wenn Franzosen: ein Zeugnis-Bezeugnis wenn Deutsche: ein von ihrem Bürgermeister ausgestelltes Zeugnis über Moralität beizubringen.

Die Anbieter können jeden Tag, ab 28. Januar, von 10—11 Uhr im Büro der Verpflegungs-Kommission Einsicht der Bedingungen (Lastenbest.) nehmen.

Die Anhaltspunkte über die monatlichen Lieferungen sind ungefähr folgende: Weißkohl 14000 kg, Karotten 3500 kg, Zwiebeln 2500 kg, weiße Rüben (Navot) 3000 kg, Lauch 1500 kg, Knoblauch 100 kg.

Der Truppenteil ist jedoch für vorstehende Angaben den Unternehmern gegenüber nicht gebunden. Angebotsformulare können ab 17. Februar bis 5 Uhr nachmittags abgeholt werden.

Die Angebote sind bis 20. Febr., vorm. 9 Uhr, abzugeben. Wiesbaden, den 27. Januar 1920.

Le Chef de Bataillon Gonnell, Président de la Commission des Ordinaires, gez. Gonnell.

Im Konkurs über das Vermögen der Witwe Beerlein soll eine Nachtragsverteilung stattfinden.

Die Verteilung erfolgt auf Grund des bei der Schlussrechnung überreichten Verzeichnisses. Zur Verteilung gelangen 1086.48 Mark abzüglich der entstehenden baren Auslagen und des Honorars.

Der Konkursverwalter: F363 Freundlich, Rechtsanwalt.

Willen-Verkauf.

Die Gemeinde Niederwalluf läßt das ihr gehörende in Niederwalluf, Kruststraße 1, belegene Anwesen, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Waldfläche und Gartenhaus, 7,47 ar groß, am Mittwoch, den 4. Februar 1920, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus zu Niederwalluf öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausbieten.

Das Wohnhaus besteht aus Küche, 7 Zimmern und Nebenräumen. Die Verkaufsbedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gegeben, können Interessenten aber auch vorher mitgeteilt werden. Besichtigung des Anwesens wird durch den Unterzeichneten nach vorheriger Anmeldung in die Wege geleitet. Niederwalluf am Rhein bei Wiesbaden, den 3. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Janßen.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Febr., vormittags 9 Uhr beginnend ohne Pause, verleihere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale Wellstr. 22 die zum Nachlaß e. verstorb. Generals gehörige Gegenstände, als:

Ruß.-Büfett, Ruß.-Bibliothekskranz mit Hundterglung, Ruß.-Schreibtische, Ruß.-Pettis, 2 Ruß.-Pfeiler Spiegel m. Trumeau, Goldspiegel, Auszug- und and. Tische, Waschkommoden u. Nachttische, Ripp-, Küb- u. Bauerntische, 1- u. 2tür. Kleider- und Weißzugschränke, Kommoden, Konsolen, Ruß.- u. and. Betten, Waichische, Büfettständer, Paneelebretter, Schaufelstul, Triumphstühle, Flurgarderobe, Malag.-Füßerbüffel, Stühle aller Art, Polsterarmaturen, Chaiselongues, Etageren, spanische Wand, Schreibpfeife, Präseierpiegel, Stoffe, Schreibmaschine, Geige m. Köfen, Marmor-Penduleuhr, gemalter Pa'avant, alle u. moderne Gegenstände aus re. Wilde, Ripp-, Dekorations- u. Aufhängelachen, Weiszeug Herren- u. Damenkleider, Stiefel, 2 Lauchuhren, Bücher, Speisekammer, Stein, kompl. Küchen-Einrichtung, Badewanne, 2 wocitür. Wäschkäufe, Wackmanuel, Haus- und Küchengeschirre freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion. Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Wellstr. 22. Telefon 2448. — Gebr. 1897.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts verleihere ich am Mittwoch, den 4. Februar cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in der Villa 2 Spring Nilolastraße 2

Königliche Ehrenheim zu Zonnenberg b. Wiesbaden, in nächster Nähe der elektrischen Bahnhaltstelle „Zennelbachstraße“, folgende sehr gute Möbel-Largegegenstände, als: sehr guter Ruß.-Zuschlängel u. Gebr. Spate, Rührer, sehr guter orient. Teppich, 4,30 x 2,50 Mtr., gr. ell. Gedächtnis, Ruß.-Schimmer-Einrichtung, gute Ruß.- u. Mahag.-Betten u. sonst. Schla-zimmer-Möbel, Kleider-, Wäsche-, Bücher- u. Korratsthränke, Schreibtisch, Sekretär, Divan, Salon-garnitur, Sessel, Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Ripp- u. Aufhängelachen, 2 u. Kaffeeleier, Kristall, verorb. Gebrauchsgegenstände, Porzellan, Gardinen, Portieren, Federbetten, viele Läufer u. Zugsampen, Goldes Rapid-Vacuum, Waschmaschine, Wäschemangel, Kücheneinrichtung, Küchengeschirre u. sonst. Hausgeräte etc. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag von 9 bis 1 Uhr gestattet. Auktionator u. be-willigter Taxator, Schwalbacher Straße 23. Telefon 2941.

Papierhandlung Hack

Rheinstraße 41, Ecke Luisenplatz jetzt

Fernruf 520.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Taschentaschen, Portemonnaies, Brief- und Zigarettaschen empfiehlt Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Frische Seefische!

Hochf. Angel-Schellfische, Seelachs im Ausschnitt, Dorsch, Schollen, Heilbutt, frische grüne Elbheringe, gew. Stockfisch zu billigsten Preisen.

F. C. Hench, Ecke der Goldgasse u. Grabensstraße. Tel. 75.

Lastauto-Transporte

(nach allerorts) Stückgutbeförderung Wiesbaden, Mainz, Frankfurt (u. zurück) Backes & Krämer, Schulberg 17. Wiesbaden. Tel. 6587.

Esset frische Seemuscheln

nahrhaft, gesund und billig Pfund 60 Pf., 10 Pfund Mk. 5.50 frische Waggonladung eingetroffen in Frickels Fischhallen. —> Beim Einkauf Körbe oder Gefäße mitbringen. <—

Lebertran Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11.

Deutschnationale Volkspartei.

Die Geschäftsstelle befindet sich im F322

Hotel Landsberg, Hofweg 4/6, Zimmer 2. Fernruf 3570.

Auskunfterteilung! Annahme von Beitrittserklärungen! Annahme von Beitritten! Geöffnet werktags

9—12 vorm., 3—5 nachm., Sonntags 11 1/2—12 1/2, mitt.



Kern. Bein & Clara Bein Kirchgasse 22

an der Luisenstr. Beginn neuer Gesamt- u. Einzelkurse für alle Fächer zu Anfang jeden Mon.

Geir. Damen-Abteilung Ebenso Nachmitt- und Abend-Sonderkurse für

alle Arten Buchführg., Bilanzabschlüsse, kaufm. Rechnen, Konto-Korrente, Stenographie, Maschin-Schreiben, Schönschreiben etc.

Privat-Unterricht Beginn täglich

Herm. Bein Clara Bein Diplom-Kaufleute u. Dipl.-Handelslehrer. Fernsprecher 223.

Anmeldungen zu den im April beginnenden Sommerkursen baldigst erbeten.

Lehrpläne u. jede gewünschte Auskunft wird jederzeit im Geschäftszimmer Kirch-gasse 22 erteilt.

Baß-Gaiten

überborten, für Pianof u. fortgerichtet

E. Vorberger, Klaviertechn., Schiersteiner Straße 2, Pt.



So gut schlafen Sie bei störem Gebrauch von Koprol

das Ideal für die Nervn. Rein Naturprod. Ausserlich Orig. Paket 4.50 M.

(Nachn. 5.00 franko). Geprüft vom Hanb. Medizinalamt u. ärztl. verordnet. Sof. wirkend. Nur äusserl. Täglich Dankschreiben.

Koprol-Generallieferant für Wiesbaden u. Umg.: Sanitätshaus „Hygiea“ G. m. b. H., F72

Wielandstrasse 1, kaufll. l. Apoth. u. Droz. Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11 Droz. Alexi, Michelsb. 9, „Lille, Moritzstr. 12, „Moebus, Taunusstrasse 25, Germania-Droz. Rheinstr. 67, Rheingau-Drogaria, Rheingauer Strasse 10.

Große Preiserhöhung

für Sekt, Wein, Bordeauxflaschen, Korben, Risten, Strohhalben, Papier, Lumpen, Metalle, Neb- und Hafenselle. Anlaufstelle Adler, Welltritzstr. 21. Telefon 3930. — Folgedr. 19659.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise. 25
Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb. d. Realgymnasium. Telefon 747.

Ein herrschaftl. Vollblut-Pferd (Rasse) 1,70 m gr., hoch, m. weiß. F. sein, lg. Schweif, geeign. als Luxus- od. Reitpferd, Zugkr. 15—20 Ztr., hell, geistig u. lammfr., w. f. Landw. n. geeign. f. u. in g. Hände abzugeb. Heinrich Euler, Wirtschaft „Zur Flora“, Mainz, Dufusswall 88, Nähe der 88er Kaserne. F48

Bitte nicht verkaufen

Brenn-Apparate sowie ärztl. Platin enthaltende Instrumente bevor Sie mein Angebot gehört haben!

Ich zahle für einen **Holzbrennstift** mehr als 10 Apparate wert sind!

Großhut, Wagemannstr. 27. Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt!

100000 Mark

gegen mehrfache Sicherheit und gute Verzinsung gesucht. Offerten unter W. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Matratzen

mit Seegras, Wolle, Kapok und Roßhaaren. Patent-Matratzen Buchdahl 4 Bärenstraße 4.

Gasthaus

„Zur goldenen Krone“ Sonnenberg. Dienstag, den 3. Januar, abends:

Wildschweineffen.

Tafel-Ausgang von prima selbstbr. bestem Apfelwein. Süßer Apfelmost. Es ladet freundlich ein. Anz. Heilrich.

Annahme gebr. Möbel

und Einricht., sowie aller Gegenstände zum Versteigern bei sofortiger Abrechnung. Otto Kannenberg, Auktionator und Taxator. Geschäftsfloß Helenenstr. 25. Telefon 3129. Gedöffnet von 9—12, 2—4.

Umzüge

in der Stadt, sowie von und nach allen Plätzen des In- u. Auslandes mittels moderner gepolsterter Möbelwagen. unt. Garantie promptester u. fachgemäß. Ausföhr. Transp.-Versicherungen Lagerung, Verpackungen. Häußl. u. Teilladungs-gelagenheiten. Adolf Mouha Scharnhorst-Straße 29. Telefon 2656.

Pferd

(Stute), mittl. Schlages, zu verkaufen. Lang, Siebrich, Rainzer Straße 38. Zu verkaufen gut dressierter Hund Dobermann. Näheres Hotel Ver.

Einige lg. Enten

zu verkaufen. Stüd 70 Stk. Deuten, Weidstr. 36, 2.

Rehpinischer

(Weibch.) u. Waife, zu kauf. gef. Angeb. mit Preis unt. P. 424 an d. Tagbl.-Verl.

Japan-, China- und orientalische Gegenstände

kauft S. Weinrich Wilhelmstraße 60.

Bett-, Leib-, Tisch- u. Küchen-Wäsche, Gard.

u. u. sucht i. Kult. f. jung. Haush. z. kauf. Granauer, Am Kaiser-Friedr.-Platz 3.

Piano

nur von Privat. Adresse erb. an Schod, Bismarckring 8.

Klavier-Vorsetzer und Notenrollen gesucht.

Off. P. 309 Tagbl.-Verlag.

Wollen Sie?

bei Umzügen o. Räumung Gegenstände aller Art verkaufen, so wenden Sie sich bitte nur an D. Eitzler, Reichstraße 11. Tel. 4878.

Raffenschrant.

Erbitte zu kauft mit Größe und Preis unter H. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Raffenschrant.

Schreib. Offerten erbeten u. P. 431 a. d. Tagbl.-Verlag.

Auto-Perkonnwagen.

mit oder ohne Gummi löst. zu kaufen gesucht. Preis u. P. 301 Tagbl.-Verl.

Alte Ofen

Badewannen, Messingläster u. u. lauft zu den höchsten Preisen D. Sipper, Reichstr. 11. P. Tel. 4878.

Ramin

wordt Errichtg. ein Dampf-anlage auf Abbruch z. kaufen gesucht. An-führt. Angebote unt. S. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle

höchste Preise für rohe Warden, Meisse, Ofen, Ramin, Ragen u. Röhre. Felageschäft H. Botz, Große Burgstraße 9. Telefon 6534.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe

von der einfa-chen bis zur elegantesten Ausföhrung.

Blumenthal

Sarglager

Friedrich Birnbaum Schreinermeister Oranienstrasse 54. Telefon 3041. Erd- und Feuerbestattung. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferung 20 von u. nach auswärts.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 162 Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Meisnerstraße 3, Telefon 404

Herrn-Fahrrad

mit Doppelüberlegung zu kaufen gesucht. Offerten a. Feinr. Vauer, Porch(Rhein).

Selle!

Füchse, Kanin, Feldhasen, Ziegen u. a. Felle lauft

Rüchschnerlei Brandis Langgasse 39, 1. 2. 2024

Hul-Impresserei

Druckarbeiten werden nach den neuesten Modellen ausgeführt. S. Spielmann.

Installation.

Gas, Wasser, sanitäre Einrichtungen, sowie alle Spenglerarbeiten wird prompt bei persönl. Ausföhrung erledigt.

M. Brühl, Installat. u. Spenglermeister.

Bleichstraße 15. Tel. 1504.

Herde

und Ofen-Reparat. werden gut und billig ausgeführt. Rep. an Tischlerheim, Neuanfertigung sämtl. Schlosserarbeit bei bill. Berechnung Karl Heinrich, Schlosserei, Eichenstr. 8. Tel. 5066. Tel. Schlo ler bei H. Prorath.

Brennholz

föhrt an Geb. Aern, Eichenstr. 26.

Anfahren v. Holz,

Rohlen, Holz u. alle vort. Transporte übernehmen Eilboten grüne Radler, Mittelstr. 3. Tel. 1710.

Masseur

empf. sich d. Rheumatismus- und Schiastranken. E. Englert, Weidelsberg 15, 3.

Thesy Fach

Wilhelm Hagner Landesbank-Buchhalter

Verlobte. WIESBADEN, den 1. Februar 1920. Jahnsstraße 18.

Sonntag früh wurde mein lieber Mann, unser guter Vater

Johann Greifzu von einem langen, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, erloß.

Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, Hirschgraben 4, 1. Febr. 1920. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Lodes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Moritz Schmidt

Kassierer a. Z. des k. k. b. b. Kurhauses zu Wiesbaden, Kriegsveteran 1846, 1870 und 71, gestern abend im 78. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Tochter Wilhelmine Schmidt, Familie Rudolf Heiliger, Wilhelm Elias, Kloppeheim.

Eich i. Tannus, Kloppeheim b. Wiesbaden, den 31. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Febr., nachmittags 3 Uhr (deutsche Zeit) in Eich i. Tannus statt (Bahnhofsstation 30steil).

Lodes-Anzeige.

Womit dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag früh 2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Baum, Wwe. Thessa, geb. Ullmann

im 88. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Martha Kell, geb. Baum, Karl Baum u. Frau, Albert Baum u. Frau, Julius Baum, Moritz Baum, Leon Baum, Max Weid, nebst vier Enkelkindern.

Wiesbaden u. Mainz, den 1. Februar 1920. Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Februar, von der Leichenhalle der israelitischen Kultusgemeinde aus statt. Blumenpenden dankend verbeten.

Sams-tag nacht verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Magdalene Machenhalmer geb. Gill

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Buchhändler J. Moritz.

Wiesbaden, 2. Februar 1920. Goethestr. 2.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 4. Februar, vormittags 10^{1/2} Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt, daran anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof. 175

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft unsere gute, treuebesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Effelberger geb. Preußer.

Die trauernden Hinterbliebenen. Hadamar, Wiesbaden, Höchst a. M., Schwarzenfels, den 28. Jan. 1920.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt. Von Beileidbesuchen wolte man absehen.

In Gottes Frieden ging nach einem sanften, stillen Tod in seinem 71. Lebensjahre unser Vater und Großvater

Professor Hartwig Beckmann in Wandsbek.

Wir verlieren viel und sind sehr traurig.

Pfarrer Heinz Beckmann und Familie.

Harrngartensstr. 15, P. 174

KURHAUS Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. Februar 1920, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale:

Faschings-Abend.

Mitwirkende:

- Josef Gareis, Lieder z. Laute u. a. Flügel. Marie Gareis-Brach, heitere Lieder. Gretl und Willi Godlewski, Tanzpaar. Alois Großmann, hum. Vortragskünstler. Robert Grüning, Humorist u. Conferencier. Am Flügel: Erich Halbach. Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2 M. F371 Städtische Kurverwaltung.

Donnerstag, den 5. Februar 1920, im großen Saale des Casinos, Friedrichstraße 22, abends 7 1/2 Uhr

Wiesbadener Vokal-Quartett

Paula Wechler, (Sopran), Konzertsängerin, Else Dankewitz, (Alt), Fredy Busch, (Tenor), Fritz Wechler, (Baß), vom Nass. Landestheater.

Am Klavier: Frä. Margrit Leue u. Herr Werner Wemheuer.

Programm:

- 1. Robert Schumann: Span. Liederspiel. 2. J. H. Brahms: Liebeswalzer.

Volklieder:

- a) Mendelsohn: Aderken. b) Mozart: Frühlingssprach. c) Volkweise: Die Gedanken sind frei.

Numerierte Plätze 5.—, 3.— u. Mk. 2.— bei Born und Schottensfels, Hotel Nassauer Hof (Tel. 630) und in den Musikalienhandlungen. 171

Konzert-Agentur Heinrich Wolff Friedrichstraße 39

Dienstag, den 3. Febr. 1920, abends 7 Uhr, im kl. Saal des Casinos, Friedrichstraße 22:

Vortrag

Olto Victor Maedel.

Alte und neue Methodik des Klavierspiels.

Preis der Plätze 2 Mk. bei Reisebüro Rettenmayer, Kais-Friedr.-Platz 2, Ad. Stöppler, Rheinstraße 41 und an der Abendkasse. 156

Katholischer Frauenbund Deutschlands Zweigverein Wiesbaden. E. B.

Mittwoch, 4. Februar, nachm. 5 Uhr, Oranienstr. 15, 1: Mitglieder-Versammlung. F 375

Tagesordnung: Bericht über den Frauentag in Weidenheim. — Vortrag: Herr Oberlehrer Dr. Jung über „Schule und Elternhaus“. Gäste willkommen. Um allseitiges pünktliches Erscheinen bittet Ter Vorstand.

Deutscher u. österreichischer Alpenverein (Sektion Wiesbaden).

Donnerstag, den 5. Februar 1920, abends 6 Uhr, in der Aula des Lyzeums II, am Boieplatz:

Deffentlich Vortrag

(auf Wunsch wiederholt)

von Herrn Stefan D. Seisenmacher: F278

„Aus dem Pflanzenleben der Alpenwelt“ mit 100 farbigen Originalaufnahmen von Prof. Ostermaier. Eintritt RM. 1.—, Schüler RM. 0.50. (Der Saal ist geheizt).

„Wintergarten“

Schwalbacher Str. 8. Wiesbaden. Tel. 6029.

Heute 6 Uhr: BALL!

Samstag, 7. Februar, ab 4 1/2 Uhr, Café Orient in sämtl. Räumen des Restaurants

II. Großer Maskenball.

G. Richefort. Otto Müller.

Alle Getränke nach Belieben.

NB. Karten z. Vorverkaufspreis sind bereits erhältlich im Zigarrengeschäft Noll, Bahnhofstraße 9. — Verlängerte Polizeistunde!

Wiener Masken-Leihanstalt

empf. Dominos u. Masken-Kostüme für Damen u. Herren z. leihen u. zu verkaufen. Emilie Rehak, Frankenstr. 21, P.

Erstklassige Apparate

Frau J. Hackmann

Friedrichstraße 43, 2. Völlig schmerz- und narbenlos, radikale Entfernung von Damenbart durch Elektrolyse, nach der besten und schnellsten Methode, sowie von Warzen, Leberflecken, Muttermalen sofort völlig schmerz- u. narbenlos. Kein Wiederauflaufen der Haare. Volle Garantie. — Vorzügliche Referenzen. — Bästestpflege. — Behandlung nur für Damen u. Kinder.

Dr. med. Einstoss von der Reise zurück!

Sprechstunden 11—12, 3—4.

Tannusstrasse 13. Tel. 1749.

Ich habe meine

zahnärztliche Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Caspari,

Zahnarzt,

Wilhelmstrasse 42, II.

— Telefon 745. —

1000 Bosch-Magnete

hat zu verkaufen

Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Amerikan. Woldecken!

1. Qualität in allen Farben, geeignet für Ko.äume, Mäntel und Anzüge.

Telephon 4289. Schmuck, Rheinstraße 117, 2.

G. Fischer, Moritzstr. 5.

Atelier für vornehme Damen-Bekleidung.

Maßanfertigung u. Umarbeitung v. Kostümen, Mäntel, Blusen, Straßen- und Gesellschaftskleidern.

Rolläden und Jalousien

repariert sofort

Rolläden-Werkstätte Mehger, Mauritiusplatz 3.

Fernruf 8797.

Achtung!

Das Anfahren von Holz, Kohlen und Rost sowie Fahrten aller Art besorgt prompt

Heinrich Dieß,

Dohheimer Straße 109, D. 2. Karte genügt.

Am Freitag, den 6. Februar,

beginnt wieder ein neuer

Abend-Tanzkursus.

Weitere Anmeldungen von Herren, event. auch noch von einigen Damen, sind erwünscht.

Julius Bier und Frau

Adelheidsstraße 86. Fernruf 3442.

Tanz-Unterricht

in Walzer, Rheinl., Onestep, Boston, Foxtrot usw. (einz. und in Kursen) erteilt jederzeit (auch Sonntags) Tanzschule W. Klapper und Frau Kleinschwalbacher Str. 10, Eingang Mauritiusstr. (neben Kammerlichtspiele).

Schlafzimmer

eichen- und nußb.-lackiert, mit und ohne Marmor, prima Schreinerarbeit, Einlagen nach Wunsch, gebr. 1- und 2tür. Kleiderchränke, nußb.-pol. Kommode billig zu verk. bei Peter, Hermannstraße 17, 1.

Gold

in jeder Form und Menge auch Münzen und Zähne kauft

Uhren u. Platin

Brillanten

für hohen Preis zu Fabrikzwecken.

Bok Wiesbaden :: Kirchgasse 70 Tel. 6138.

Silber

Brillanten, Perlen

Gold- u. Silberfäden, Bestick, Perlen, Service, goldene Uhren und Ketten, Platin per Gramm bis 100 Mk., Brennpfiste, Gold- und Silbermünzen kauft Geizhals, Webergasse 14. Telefon 4139.

Zur Beachtung!

Kaufe zu noch n'e dazugewesenen hohen Preisen alte Oefen, Badewannen, Messingluster, altes Eisen, Zink, Kupfer, Messing, Blei, Stannol, Zinn, Champagnerflaschen, Wein- und Rotweinflaschen. Rufen Sie bitte

Telephon 6109

an. Komme sofort. Hören Sie mein Angebot, Sie werden staunen über die Preise, welche Sie bei mir erzielen.

August Reiningger

Wellritzstraße 37, Mittelbau 1. St. 6109 Telephon 6109. Postkarte genügt auch, wird vergütet.

Achtung!

Brillanten, Gold und Silber in jeder Form, sowie goldene Uhren kauft höchstzahlend

M. Arasnoborsti

Uhrmacher und Juwelier Bleichstraße 28.

Die allerhöchsten Preise erzielen Sie bei mir für alte

Zahngelbisse

ob ganz, zerbrochene oder solche, die in Kautsch. gefasst sind. Ich zahle per Zahn bis Mk. 4.50, bei größeren Quantitäten bedeutend mehr.

Für Holzbrandstifte bis 75 Mk. u. bedeutend mehr.

Rein Platin bis 145 Mk. per Gramm.

Kaufe auch Gold- und Silbermünzen.

L. Großhut, Wagemannstr. 27, 1.

Bitte genau auf Nr. 27, 1. Stock, zu achten und nicht früher verkaufen zu wollen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Alte Gemälde

bunte Kupferstiche und sonstige wertvolle Kittertümer (auch Silberstiche, Gobelins usw.) sucht auswärtiger Sammler zu hohem Preis.

Off. unter G. 427 an den Tagbl.-Berl.

Perser

und Teppiche jegl. Art, Silber- und Kunstgegenstände, Antiquitäten kauft zu höchsten Preisen

E. Klapper, Friedrichstr. 55. Tel. 1627.

Echte Gobelins

u. Perser Teppiche

aus Privatband F122

zu kaufen gesucht.

Zahle bis 1500 Mk. pro qm. Off. m. Ang. d. Größe und Qualität an Heinrich Isaack, Charlottenburg, Kantstraße 89.

Perser Teppiche 2 Kelims

u. eine antike Kommode

gegen sehr hohen Preis zu kaufen gesucht.

WAGMANN, Saalgasse 26.

Teppiche!

2 Perser, 1 Emyrna, 3 gute deutsche Teppiche

1 Verbindungsstück und 2 Kelims zu hohem Preis gesucht. Angabe von Größe und Preis erbeten. J. Jäger, Helenestraße 15, 1.

Kleider, Schuhe, Möbel

einzel Stücke, Betten, Wäsche usw. kauft zu hohen Preisen

Frau Zimmermann

Telephon 3263. Wellritzstr. 25.

Offizier- und Prismen- Ferngläser

verkauft man am vorteilhaftesten bei

Ludwig, Mauritiusstraße 6.

NB. Kaufe auch gr. Posten von Händlern.

Ausgekämmte

Frauenhaare

kauft jedes Quantum

HERZIG

Webergasse 10. Webergasse 10.

Sanzannglätte

in Streubon

Drog. Bad, Taunusstr. 5.

Spangen

(Zelluloid) repariert

Delte Michelsberg 6.

Zigarren

a. überseeischen Tabaken von 80 Pf. an aufwärts werden an Wiederverkäufer abgeeben. Sehr preiswerte Ware.

C. Karbinsky,

Bismarckring 2.

Telephon 8247.

Salzstapfaffen

Drog. Bad, Taunusstr. 5.

Konfirmanden-Stiefel

Kinderstiefel (Kindleder) in allen Größen. Schuster, Bleichstraße 1, Tel. Sing. Hof Straßend-Depot.

Walhalla

Die Herrin der Welt.

III. Teil:

Der Rabbi von Kuan-Fu.

Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung 2 Uhr.

MONOPOL

Allein-Erstaufführung!

Das Lied der Pußta

(Der Teufelsgelaber).

Schauspiel in 4 Akten

mit Charlotte Böckl u.

Viggo Larsen

in dem entzückenden

Lustspiel

Bräutigam auf Aktien

3 Akte.

Spielzeit v. 4—10 Uhr.

Odeon.

Erst-Aufführung!

Das Narrenschloß.

Schauspiel, 5 Akte, mit

Lotte Neumann.

Der verschwundene

„Pokal“

Lustspiel mit dem ur-

idelen Gerhard

Dammann.

Spielzeit: 3—10 Uhr.

KINEPHON

Die 6. Fortsetzung

des großen Mia May-

Zyklus:

Die Frau mit

den Milliarden

Einzigartiges Lustspiel

in 5 Akten mit

Mia May, Paul

Hansen, Victor

Janson.

Gutes Beiprogramm.

Spielzeit von 3-10 Uhr.

THALIA

Der glänz. Harmoniefilm

Nixenzauber

Fantasie in 4 Akten

mit großem Orchester.

Die Liebes-G. m. h. H.

Lustspiel in 3 Akten

mit Lia Ley.

Spielzeit: 3—10 Uhr.

U.T.

Zwei hervorragende

Erst-Aufführungen!

Das große Filmwerk:

Morphium-Opfer

oder: Die Geisha und

der Samurai.

Vom Stamme der Asra.

Großes Sensations-

Drama in 5 Akten.

Der Falschmünzer

von Californien.

Orig. Wildwestschlager

JOBS

„Jugendliche“

Tägl. 6 1/2 Uhr Anf.

Vollständig neues

Varleté-Programm und

Ringkampfkonkurrenz

Nur noch einige Tage!

Zwei große

Entscheidungskämpfe.

El'iot geg. weißer Maske

Hitzler geg. Ger'mann

Vorverkauf n. b. Cassel,

Kirchg. 54. Beginn der

Kämpfe punkt 8 Uhr.